

Zur Geschichte der Kapelle Fistritz:

1787 Die erste Kapelle wird im Jahr 1787 gebaut. Dazu wird eine „zu Wien gegossene“ Glocke angeschafft. Im gleichen Jahr erfolgt auch die Umpfarrung von Fistritz von der Pfarre Aigen in die Pfarre Groß-Siegharts. Der Ort hat damals 42 Häuser und 230 Einwohner.

1810 wird im Haus Nummer 35 (jetziges Gasthaus Peschel) der spätere Pfarrer von Groß-Siegharts, Matthias Dimmel, als Sohn des Handelsmannes (Bandverlegers) Michael Dimmel geboren.

1916 muss die alte Glocke für Kriegszwecke abgegeben werden.

1921 Am 2. Juli 1921 beschließt man, einen Fond für einen späteren Kapellenneubau anzulegen, da die Kapelle feucht, baufällig und zu klein ist. Trotzdem wird die bestehende Kapelle 1922 noch einmal hergerichtet, weil an der Außenmauer eine Gedenktafel für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges angebracht und durch Pfarrer Adolf Brinnich feierlich enthüllt wird.

1927 werden für den Kapellenneubau S 1.000,— gesammelt, aber trotz Erstellen eines Kostenvoranschlages kann man sich für den Neubau nicht entschließen.

1932 wird unter Bürgermeister Johann Poperl eine weitere Sammlung gestartet und der Baumeister Hans Bauer sen. mit der Planung und dem Bau der Kapelle beauftragt. Die Dorfgemeinschaft Fistritz stellt das Grundstück, das Holz, die Steine und Handlangerarbeiten zur Verfügung.

1936 Am 20. September 1936 kann die Kapelle von Dechant Milo Offenberger feierlich geweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Kosten für dieses Bauwerk belaufen sich auf S 6.000,— plus Eigenleistungen von geschätzten S 4.000.— Die Gemeinde übernimmt die Kapelle und verpflichtet sich, sie in gutem Zustand zu erhalten. Das Kriegerdenkmal wird am Portal der neuen Kapelle angebracht. Eduard Göth zimmert den Altar und die Bänke, die Fenster und Türen übernimmt der Tischlermeister Fritz Jörg aus Groß-Siegharts. Das übrige Inventar wie Statuen, Bilder, Kreuze, Kerzenständer usw. wird von der alten Kapelle übernommen.

1939 Während des Zweiten Weltkrieges dient die alte Kapelle als Kindergarten und Treffpunkt der Hitlerjugend, später ist sie Standort der Getreideputzmaschine (Trieur) der Dorfgemeinde Fistritz. Am 5. Februar 1939 bekommt Fistritz zwei Glocken und Kreuzwegbilder von der aufgelassenen Ortschaft Neunzen (Pfarre Edelbach) um 500 Reichsmark, aber schon 1942 müssen die Glocken für Kriegszwecke wieder abgeliefert werden.

1950 Die heutigen beiden Glocken werden am 30. April 1950 aus Sammelgeldern des Dorfes gekauft.

2004 wird mit der Innenrenovierung begonnen. Es wird die Decke isoliert und saniert (€ 2.090,--), die Kapelle neu ausgemalt (€ 1.050,--), Bänke saniert und gepolstert, Kreuzwegbilder ausgebessert und neue Luster über dem Altar angeschafft. Abermals sind viele fleißige Helfer an diversen Arbeiten beteiligt (€ 430,--)

2007 wird die Innenrenovierung mit einem neuen Altar abgeschlossen. € 2.809,— werden vom Opfer- und Spendengeld der Kapelle finanziert und der Bauernbund steuert € 3.000,— bei.

2009 wird mit Hilfe der Pfarre, der Gemeinde und der Dorfgemeinschaft der Messkelch neu vergoldet, die € 770,— werden zu gleichen Teilen bezahlt.

2011 spendet Franz Dangl eine handgeschnitzte Pieta, die über dem Altar steht.

Die Kapelle ist sehr einfach eingerichtet. Der Altar ist von 4 Heiligenfiguren gesäumt: Hl. Antonius, Hl. Florian, Hl. Sebastian und Hl. Josef.

Jeden ersten Donnerstag im Monat wird in der Kapelle die Hl. Messe gefeiert und im Laufe des Jahres werden verschiedene Andachten abgehalten.
